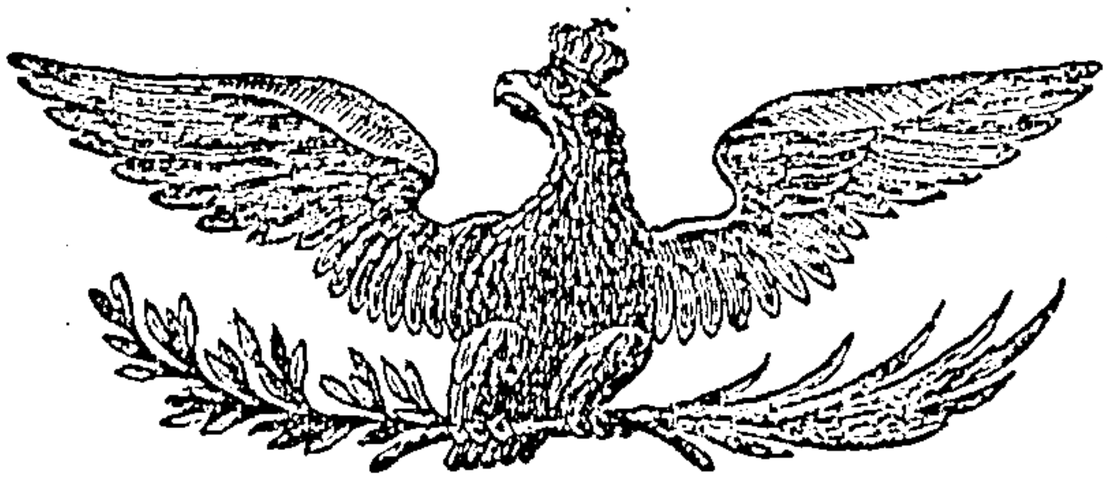
# Sprottauer Wochenblatt.

Siebenter  Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

№ 81. Donnerstag, den 9. October. 1845.

## Die Soldatenwittwe.

(Fortsetzung.)

Lucy ward durch die Thränen ihres Zöglings fast bewogen, ihren Racheplan aufzugeben; aber ihr Mutterherz empörte sich von Neuem, als sie auf dem kleinen abgezehrten Körper ihres Sohnes die in den letzten Werkstunden erhaltenen Verletzungen und dunkeln Flecke, die Zeugen erlittener Mißhandlungen, bemerkte. Endlich stieß der arme Kleine eine Klage aus, welche ihr fast die Besinnung raubte.

Mich hungert, Mutter! jammerte er; hast Du mir Brot mitgebracht?

Nein, erwiederte Lucy fest; aber komm nur, Du sollst Brot haben. Alfred wird uns hier erwarten.

O! liebe Lucy, nimm mich mit, verlaß mich nicht! sagte Alfred.

Lucy, welche von ihrem Zöglinge stets unbedingten Gehorsam forderte, wies dem Sohne des Fabrikherrn mit einer gebieterischen Handbewegung das Ruhebett an, welches Dick so eben verlassen hatte, und ging mit ihrem Kinde fort. Auf der Treppe begegnete ihnen Pegg, der Lehrmeister, oder vielmehr der Tyrann des kleinen Dick. Der Knabe schmiegte sich schüchtern an seine Mutter, als er den Gefürchteten erblickte. Pegg war einer jener unglücklichen Opfer des brittischen Egoismus, welche, um der Verzweiflung zu entgehen, in eine gewisse thierische Roheit versinken. Der Reiche ist in England Alles, der Arme ist gar nichts; wenn also jemand zu der Ueberzeugung gelangt, daß er nie reich werden wird, so muß er sich darauf gefaßt machen, im Leben stets als eine Null betrachtet zu werden. Dies wissen die armen Engländer sehr wohl, und sobald sie ihre trostlose Lage begriffen haben, hat das Leben keinen Reiz mehr für sie, und sie kürzen es durch alle möglichen Exzesse ab.

Pegg war einer jener Unglücklichen, welche in den englischen Stahlfabriken Grinders, d. h. Schleifer genannt werden, und deren Geschäft darin besteht, die aus

den Schmiedewerkstätten kommenden Gabeln und andere Instrumente abzuziehen und auf dem Schleifsteine zu poliren. Solche Arbeiter erreichen selten ihr 36. Jahr; der feine Staub des Schleifsteins und des Metalles wird durch den Athem des Arbeiters angezogen, dringt in die Lunge, und führt unfehlbar die Schwindsucht herbei. Die Trunkenbolde widerstehen der verderblichen Wirkung dieses Staubes noch am längsten, weil sie sich häufiger als die mäßigen Arbeiter aus der Fabrik entfernen, und der Wachholder-Branntwein, so nachtheilig er auch ist, wirkt doch weniger zerstörend, als der scharfe trockene Staub, der mit jedem Athemzuge in die Lunge des Schleifers dringt. Zur Ehre der englischen Philanthropie muß allerdings erwähnt werden, daß man Vorkehrungen getroffen hat, um diese tödtliche Wirkung des Stein- und Metallstaubes zu entfernen; man hat über dem Schleifsteine eine Art Blasebalg angebracht, wodurch der Staub, sobald er durch das Schleifen erzeugt wird, fortgetrieben werde; aber die Mehrzahl der englischen Arbeiter hat dieses Rettungsmittel von sich gestoßen, und mit Füßen getreten. Die gefahrvolle Arbeit ward immer um einige Pence theuerer bezahlt; sobald die Gefahr entfernt wurde, vermehrte sich die Concurrenz, und der Lohn ward geschmälert. Die Arbeiter zogen es vor, sich einige Genüsse mehr zu verschaffen, und dafür einige Jahre weniger zu leben. So dachte auch Pegg, der seine Werkstätte nur verließ, um seine, in dem giftigen Staube erschöpften Lebensgeister mit einigen Gläsern Gin wieder aufzuregen.

Pegg hatte den ganzen Tag mit dem kleinen Dick gearbeitet und war Willens, auch die Nacht bei'm Schleifsteine zuzubringen. Er hatte dem Knaben nur während der Zeit, in welcher er in der Schenke war, einige Ruhe gestattet, hatte ihm aber zugleich befohlen, in einer kleinen Esse, in welcher die Gabeln glühend gemacht wurden, wenn der Stahl die gehörige Form nicht annehmen wollte, das Feuer zu unterhalten. Er ging in die Werkstätte zurück, ohne auf Lucy und ihren Begleiter zu achten. Als der kleine Alfred den bleichen, rothhaarigen, berußten Cyklopen kommen sah, suchte er sich vor Schrecken unter der zerlumpten Decke des Ruhebettes zu verbergen. Pegg war in einem Zustande vollkommener Trunkenheit; er zog, ohne den Knaben zu bemerken, eine Flasche seines Lieblingsgetränkes aus der Tasche, stellte sie in einen Winkel, und wankte dann zu der erloschenen Esse.

(Fortsetzung folgt.)

## Gemischtes.

Ein Bauer, der seinen Dienstleuten nicht immer die humanste Behandlungsweise angedeihen ließ, schimpfte unter andern einen seiner Knechte mit den Worten: „Du bist ein Schinderknecht!" — „Nur so lange ich bei Euch Knecht-Schinder in Diensten stehe," erwiederte dieser ganz trocken.

## Eingesandt.

Schon mehrmals ist uns Gelegenheit geworden, die günstigen Erfolge des rühmlichen Bestrebens der hier gebildeten beiden Gesangvereine, (Jungfrauen und Männerverein) zu hören, den Eifer, die Anstrengung zu loben, aber noch nicht so, wie heute am Erndtefeste, Sonntag, den 5. October d. J. — Eine liebliche Motette von Rink, dessen Melodien, wenn nicht immer den geübten Kenner herführen, doch das Herz treffen,

wurde vorgetragen. Der Solochor bewegte sich so leicht und mild, der Sopran so klar, der Chor trat so unfurchtsam ein, die Tempis waren so angemessen und kirchlich gewählt, der Choral „Nun danket Alle Gott" hielt wie ein unsichtbares Band so sanft und fest zusammen, daß nicht nur sichtbare Aufmerksamkeit, sondern auch Andacht bei der nicht unzahlreichen Gemeinde bemerkt und gesehen wurde, wie so Mancher dem Andern zuwinkte, als wollte er sagen: „das war ein Kirchengesang!" Möge es den Jungfrauen, Jünglingen und Männern ferner gefallen, durch ihre zu rühmenden Leistungen auch in der Kirche Andacht und Freude zu erwecken, mögen die beiden Dirigenten, Herr Kantor und Herr Organist, fortfahren, in diesem Geiste, in diesem Tone zu wirken, und ihre schönste Belohnung Alle darin sehen, daß sie die Worte der Epistel, die an diesem Sonntage als Erndtetext genommen wurde, (Ephes. 5, 19) wahrhaft, erbaulich und erfreuend erfüllten. —

Der Pastor **Ulrich**.

## Kirchennachrichten.

### Geborene.

Evangl. Kirche. Den 25. September. Dem Bürger und Schuhmachermeister Maschke eine Tochter, Bertha Pauline Emilie. — Dem Einwohner Kühn in Mückendorf eine Tochter, Henriette Ottilie. Den 28ten. Dem Einwohner Ebert in Kortnitz ein Sohn, Gustav Erdmann. Den 30ten. Dem Bürger und Tuchmacher Zeising eine Tochter, Sophie Ellsabeth Bertha. Den 1. October. Dem Bürger und Mehlhändler Schmidt ein todter Sohn. Den 2ten. Dem Gärtner Großmann ein Sohn, welcher bald starb.

### Getraute.

Evangl. Kirche. Den 6. October. Der Tischlergesell Friedrich Wilhelm Pabisch mit Henriette Dorothea Scheibe.

### Gestorbene.

Evangl. Kirche. Den 30. September. Der Bürger und Tuchmachermeister Johann Christian Gottfried Springer, 66 J. 8 M. 19 T. — Der Arbeitsmann Adam Lassner, 53 J.

## Entbindungs-Anzeige.

Die vorgestern Abend um 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Albrecht, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Eulau, den 7. October 1845.

C. Bredereck.

## Anzeigen.

## Niederschlesische-Zweigbahn.

Mit Bezug auf §. 8 unseres Statuts, fordern wir die Actionaire unserer Gesellschaft hierdurch auf, als siebenten Einschuß zehn Prozent, und zur Complettirung des ersten Einschusses fünf Prozent, zusammen also

**15 Prozent des Betrages einer jeden Actie**

in den Tagen vom 10. bis 15. November d. J., Vormittags zwischen 9 bis 1 Uhr, entweder

an die Herrn Gebrüder **Veit & Comp.** in Berlin, Neue Promenade Nr. 10,

oder

an unsere Haupt-Kasse hierselbst,

bei Vermeidung der im §. 11 des Statuts angedeuteten Nachtheile zu zahlen, und dabei die betreffenden Quittungsbogen mit einem doppelten Verzeichnisse, welches die Nummern und den summarischen Betrag der Zahlung enthalten muß, einzureichen. Die Rückgabe der Quittungsbogen, auf welchen von einem Direktions-Mitgliede, dem Kontrolleur und dem Haupt-Rendanten Meyer quittirt werden wird, erfolgt durch die Herren Gebrüder **Veit & Comp.** in den Tagen vom 24. bis 29. November c., bei unserer Haupt-Kasse aber 3 Tage nach der Einlieferung, gegen Retradition der ertheilten Quittung an den Präsentanten der letzteren.

Die auf die frühern Einschüsse fallenden Zinsen sind mit 11 Sgr. 11 Pf. in Anrechnung zu bringen, mithin nur 14 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. auf jeden Quittungsbogen einzuzahlen. Die fernere Verzinsung läuft vom 16. November c. ab.

Glogau, den 4. Oktober 1845.

**Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft.**

## Auction.

Donnerstag, den 9. October c., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-

Gelasse eine Webe-Maschine und eine grüne Bürger-Schützen-Uniform mit allem Zubehör öffentlich, gegen sofortige Bezahlung, versteigert werden.

---

Die Wiedebachschen Aecker und Wiesen, als:

1) ein großes Ackerstück vor dem Glogauer Thore an der Dittersdorfer Straße,
2) ein dergleichen kleineres zwischen der Dittersdorfer Straße und der Lindenallee,
3) eine Wiese nahe der Sprotte, Brandweinwiese genannt,

sollen Sonnabend, den 25 d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung, Glogauer Vorstadt Nr. 285, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Sprottau, den 5. October 1845.

**v. d. Osten.**

---

## Holz-Auction.

Im sogenannten Dremmel-Busch sollen am 12. October, Sonntag Nachmittags 2 Uhr,

37½ Klafter Kiefern Stockholz und
9½ „ „ Scheitholz

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Sprottau, den 6. October 1845.

**Die Bau-Verwaltung der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.**

---

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, beehren wir uns, mit Bezug auf unsere Annonce vom 14. August d. J. im Sprottauer Wochenblatte, ferner ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir unser hier etablirtes

## Damenputz-Geschäft,

durch zweckmäßige Einkäufe auf der Leipziger Messe mit den modernsten in dies Fach gehörenden Artikeln bestens assortirt haben, und um hochgeneigte Aufträge, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, hierdurch ganz ergebenst bitten.

Sprottau, den 8. October 1845

**Adolph und Auguste Pentzin.**

Markt Nr. 51, im Hause des Kaufmann Herrn Tischer, eine Treppe hoch.

---

Eine bedeutende Auswahl der neusten Winterhüte, so wie alle anderen Putzwaaren, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte

**L. Schultz** aus Sagan,
Stand bei dem Seilermeister Herrn Bieberstein.

---

Zehn Beete **Wasserrüben**, bei'm Schießhause, sind zu verkaufen bei **Heinrich Saur.**

---

Maurer und Arbeitsleute, welche Lust haben, können in Girbigsdorf bei der Brücke Arbeit erhalten. Die Meldung ist auf dem Bauplatze, oder bei dem Maurerpolier Herrn Lehmann.

Baumeister **Gewiese.**

---

Ein weißer, gelbgefleckter Wachtel-Hund ist am Sonnabend, den 4. d. M., auf der Straße von Grünberg nach Freistadt Jemandem zugelaufen. Der Hund trägt ein ledernes Halsband, worauf eine Nummer steht, und kann gegen Erstattung der Kosten durch die Expedition dieses Blattes sofort ausgeliefert werden.

---

10 Schachtruthen Pflastersteine liegen sofort zum Verkauf bei **Liebig**
in Hirtendorf.

---

Auf der Neugasse, im Hause Nr. 160, ist eine Vorderstube parterre zu vermiethen und Weihnachten d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Uhrmacher E. Franz.

---

Im Hause Nr. 170, auf der Neugasse, ist eine Wohnung im Hinterhause zu vermiethen, und kann Weihnachten d. J. bezogen werden. Das Nähere erfährt man bei dem Uhrmacher E. Franz.

---

## Preise
### des Getreides 2c. in Sagan,
vom 4. October 1845.

| Der Berliner Scheffel. | Höchste Preise. | | | Mittele Preise. | | | Niedrigst Preise. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | thl. | sgl. | pf. | thl. | sgl. | pf. | thl. | sgl. | pf. |
| Weitzen . . . . . | 2 | 21 | 3 | 2 | 18 | 9 | 2 | 12 | 6 |
| Roggen . . . . . | 1 | 23 | 9 | 1 | 22 | 6 | 1 | 20 | — |
| Gerste . . . . . | 1 | 16 | 3 | 1 | 15 | — | 1 | 12 | 6 |
| Hafer . . . . . | 1 | — | — | — | 28 | 9 | — | 27 | 6 |
| Erbsen . . . . . | 2 | — | — | 1 | 27 | 6 | 1 | 26 | 3 |
| Kartoffeln . . . . | — | — | — | — | 16 | — | — | — | — |